

35622

Wir erinnern an
JOSEF SCHMIDT

Josef Ferdinand Schmidt wurde am 16. Mai 1890 in Berlin geboren und evangelisch getauft.¹ Er war geschieden, lebte auch später in Berlin und arbeitete als Maschinist.

Was wissen wir von ihm?

Er hatte eine Gefängnisstrafe und eine Zuchthausstrafe als Vorstrafen. Am 6. März 1937 verurteilte ihn ein Gericht in Berlin wegen „Unzucht“ zu einer drastischen Zuchthausstrafe von drei Jahren und sechs Monaten und zu fünf Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

Zur Strafverbüßung transportierte man ihn am 4. Dezember 1938 aus dem Zuchthaus Amberg in Bayern zur Schwerstarbeit im Moor in das Strafgefangenenlager Börgermoor im Emsland. Dort beschrieb man den 48-Jährigen wie folgt: 1,70 m groß, schlanke Gestalt, rasiert, blaue Augen und graues Haar. Homosexuelles Verhalten ist hier noch nicht belegt. Zum Ende seiner Strafverbüßung am 3. Dezember 1940 entließ der Justizvollzug ihn nicht in die Freiheit, sondern lieferte ihn der Polizei aus und man transportierte ihn in das Polizeigefängnis Berlin.

Etwa im Februar 1941 transportierte die Polizei ihn in das KZ Sachsenhausen bei Berlin, wo die SS ihn als §175-„Berufsverbrecher“ einstuft und ihn zur Nummer 35622 machte. Im Oktober und November 1941 musste er wiederholt in den Häftlingskrankenbau. Josef Schmidt verstarb am 16. Dezember 1941 im Häftlingskrankenbau des KZ Sachsenhausen im Alter von 51 Jahren.

DEN
HOMOSEXUELLEN
OPFERN
DES
NATIONALSOZIALISMUS

¹ Karteikarte: Niedersächsisches Landesarchiv, Staatsarchiv Osnabrück Rep. 947 Lin I, Lager Börgermoor. Ich danke Fred Brade und Joachim Müller, beide Berlin, für die Informationen aus dem Archiv der Gedenkstätte Sachsenhausen. Internet-Totenbuch der Gedenkstätte Sachsenhausen: www.stiftung-bq.de/totenbuch/main.php.